

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 133 (2007)

Heft: 10

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

28

Nebelpalter
Dezember 2007
Januar 2008

Weihnachten, ach du alljahres-endliche Grossexplosion aller während unzähliger Unweih-stunden aufgetürmten Waren-tonnagen und aller nächtezer-rüttenden, familienpsychopathischen Brandsätze!

Wen wunderts, dass die Hirten von Bethlehem perplex waren, als der Engel ihnen die Froh-botschaft überbrachte. Schliesslich waren sie nicht darauf eingefuchst, frohe Bot-schaften zu checken, sondern frönten gerade wieder einmal der Hauptbeschäftigung aller Hirten und Leithammel, näm-lich dem Aussondern schwar-zer Schafe ...

Mögliche Weihnachtsgeschenke von Bundesräten und Bundesrätinnen an ihre Kollegen und Kolleginnen in Buch-

form (die Werke mit den im Folgenden ge-nannten Titeln sind noch nicht erschienen): Blocher an Couchebin: «Geschichte des italienischen Faschismus». Couchebin an Blocher: «Gemeingefährliche Begabungsexplosionen in protestantischen Pfarrhäusern des deutschsprachigen Raums». Blocher an seine Königin Silvia: «Die Schlossherrin zu Rhä-züns oder das defini-tive Ende der politi-schen Romantik in Graubün-den und in der übrigen Schweiz». Leuenberger an Merz: «Steuersenkungen als gefährlichste Kollateralschäden des neoliberalen Turbo-kapitalismus». Schmid an Blocher: «Wie ein halber Bundesrat als ganzer überlebt». Blo-



Felix Renner

ger an Leuthard: «Bezaubernder Augenaufschlag – Störfaktor oder Katalysator ei-ner konstruktiven Politik?»

Ob es nicht an der Zeit wäre, unsere teilweise zu kitschigen Konsumräuschen verkomme-nen Festtage, wie insbesonde-re Weihnachten, durch landes-weit organisierte, pseudorusti-kal-patriotisch aufgemotzte Verdummungs-Zmorge zu er-setzen?

Wie düpiert müssen sich die Engel vorkommen, welche das ganze Jahr über unbezahlt auf ihren Wölkchen vor sich hin frohlocken, um dann zusehen zu müssen, wie der Weih-nachtskommerz schon ab En-de Oktober wie eine riesige Leuchtrakete auf Wolke sieben emporschneilt!

Sprüch und Witz

Kai Schütte

Fritzli zum Vater: «Ich wün-sche mir zu Weihnachten ein Schwesternchen – und von dem Kindergeld kaufst du mir dann ein Velo!»

Die Sekretärin zum Chef: «Ent-weder du schenkst mir zu Weihnachten einen Pelzman-tel, oder ich sage deiner Frau, du hättest mir einen geschenkt!»

«Ist dein Mann auch so aber-gläubisch, Marion?» – «Und wie! Der hat sogar sein 13. Mo-natsgehalt an die Firma zu-rückgeschickt.»

Anne schwelgte in Erinnerun-gen: «Als Kind liebte ich es, in der Weihnachtszeit in der Stu-be vor knisterndem Feuer zu

sitzen. Leider gefiel das mei-nem Vater nicht. Er hat es ver-boten!» – «Warum denn?» – «Wir hatten keinen Kamin!»

Krippenspiel in der Kirche. Der kleine Kurt geht zur Krippe, nimmt das Jesuskind aus dem Stroh und sagt zu ihm: «So, wenn ich dieses Mal zu Weih-nachten keinen Gameboy be-kommen dann wirst du deine Eltern nie wieder sehen!»

Was macht ein Schwabe mit zwei Adventskerzen vor dem Spiegel? – Er feiert den vierten Advent!

Zoohändler zu einem kleinen Mädchen: «Möchtest du zu Weihnachten dieses kleine, süsse, braune mit den grossen

Augen – oder dieses husch-elige, wuschelige, flauschige, weisse Kaninchen?» – Das Mädchen: «Ich denke, das ist meiner Python egal ...»

Sie zu ihm – mit geheimnis-vollem Augenaufschlag: «Häng deine Strümpfe vor die Türe, denn heute Nacht kommt der Nikolaus!» Er wiegt zweifelnd den Kopf: «Du meinst, er wird sie stopfen?»

Sie zu ihrem Freund, der beim Klang der Weihnachtsglocken «Glück und Segen» wünscht: «Glück genügt!»

«Lass dich bloss nicht mit der alten Dame vom 7. Stock, lin-ke Eingangstür, in eine Diskus-sion ein!», warnt der Weih-

nachtsmann den Osterhasen, als der ihm im Lift begegnet.

«Omi, funktioniert das Hörge-rät, das wir dir letzte Weih-nachten geschenkt haben?» – «Ausgezeichnet, ich habe jetzt schon dreimal mein Testa-ment geändert!»

Der Kellner: «Hat das Weih-nachtsessen geschmeckt?» – Einer der Gäste: «Wäre die Sup-pe so warm gewesen wie der Wein und der Wein so alt wie das Huhn und das Huhn so fett wie die Wirtin, ja, dann hätte es geschmeckt!»

«Was schenkst du deiner Frau?» – «Einen Lippenstift.» – «Prak-tisch! Nach und nach kriegst du ihn wieder!»